Landschaftsentwicklungsprogramm LEP
Gemeindespiegel Ammerswil

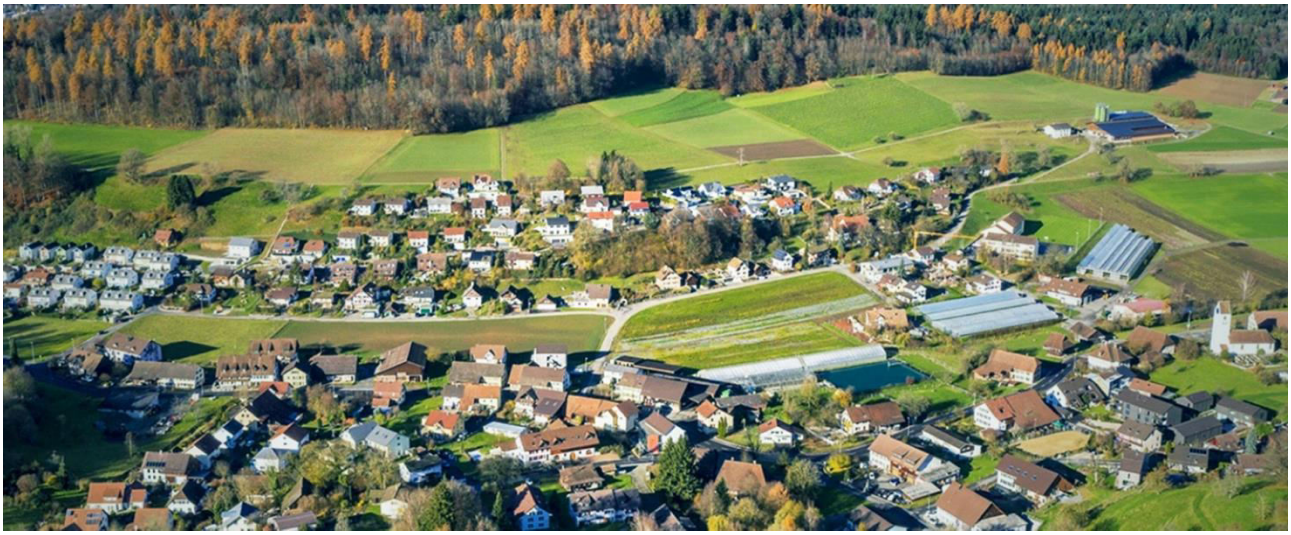


Foto: Martipartner

Der Gemeindespiegel unterstützt engagierte Menschen dabei, Natur und Landschaft gezielt zu fördern und nachhaltige Maßnahmen am richtigen Ort umzusetzen. Basierend auf fachlichen Grundlagen und lokalem Wissen wurden konkrete Handlungsempfehlungen erarbeitet und auf einer Übersichtskarte verortet.
Der Gemeindespiegel entstand 2025 im Rahmen der Aktualisierung des Landschaftsentwicklungsprogramms (LEP) der Region LLS. Das LEP und der Gemeindespiegel sind unverbindliche Arbeitshilfen und setzen auf freiwilliges Engagement.

Weitere Informationen zum LEP, insbesondere auch zur "Ökologischen Infrastruktur" und zu weiteren Arbeitshilfen sind im Kurzbericht und im Erläuterungsbericht zu finden.

Inhalt Gemeindespiegel

1. Landschaftscharakter Ammerswil und Umgebung
2. Übersichtskarte Ammerswil mit verortetem Handlungsbedarf
   - 2.1. Handlungsbedarf Landschaft
   - 2.2. Handlungsbedarf Biodiversität, Gewässer, Vernetzung
   - 2.3. Handlungsbedarf Erholung, Freizeit, Kultur
   - 2.4. Handlungsbedarf Siedlung, Infrastrukturen, Klima
   - 2.5. Handlungsbedarf Wald
   - 2.6. Handlungsbedarf Landwirtschaft
     - 2.6.1. Ziel- und Leitarten mit Fördermassnahmen in Ammerswil

Auskünfte zu LEP und Gemeindeberatung
Gabi Lauper
LLS Kerngruppe Regionalplanung (Vorsitz)
Teichweg 2, 5702 Niederlenz
Tel. 062 891 55 89
Mail: gabi.lauper@lebensraum-ls.ch

Bearbeitung:
DüCo GmbH
Büro für Landschaftsarchitektur
5702 Niederlenz.
Mail: info@dueco.ch

1 Landschaftscharakter Ammerswil und Umgebung

Die Beschreibungen des Landschaftscharakters basieren auf der kantonalen Landschaftstypologie (2022), dem Landschaftsqualitätsprojekt der Region LLS (2015) und ergänzenden Feldbegehungen. Die Landschaft in und um Ammerswil zeichnet sich durch folgende Landschaftstypen und Landschafts-Teilräume aus:

Allgemein

Dieses Gebiet gehört zu einem Übergangsbereich am Rand der Agglomeration Lenzburg.
Das leicht gewellte Plateau von Ammerswil ist allseitig umschlossen von bewaldeten Hügelkuppen.
Es besteht aus einem zusammenhängenden Landschaftsraum mit einem Flächenmosaik aus Wald und Offenland mit teilweise abwechslungsreichen Übergängen. Der Aspekte der Weite wird durch die landwirtschaftlichen Nutzflächen erzeugt.

Waldlandschaften (4 - WAL)

Die Waldlandschaft umschliesst fast vollständig das Siedlungsgebiet. Im Nordosten schliesst die grosse Waldfläche (Herrliberg) die Waldumrandung.

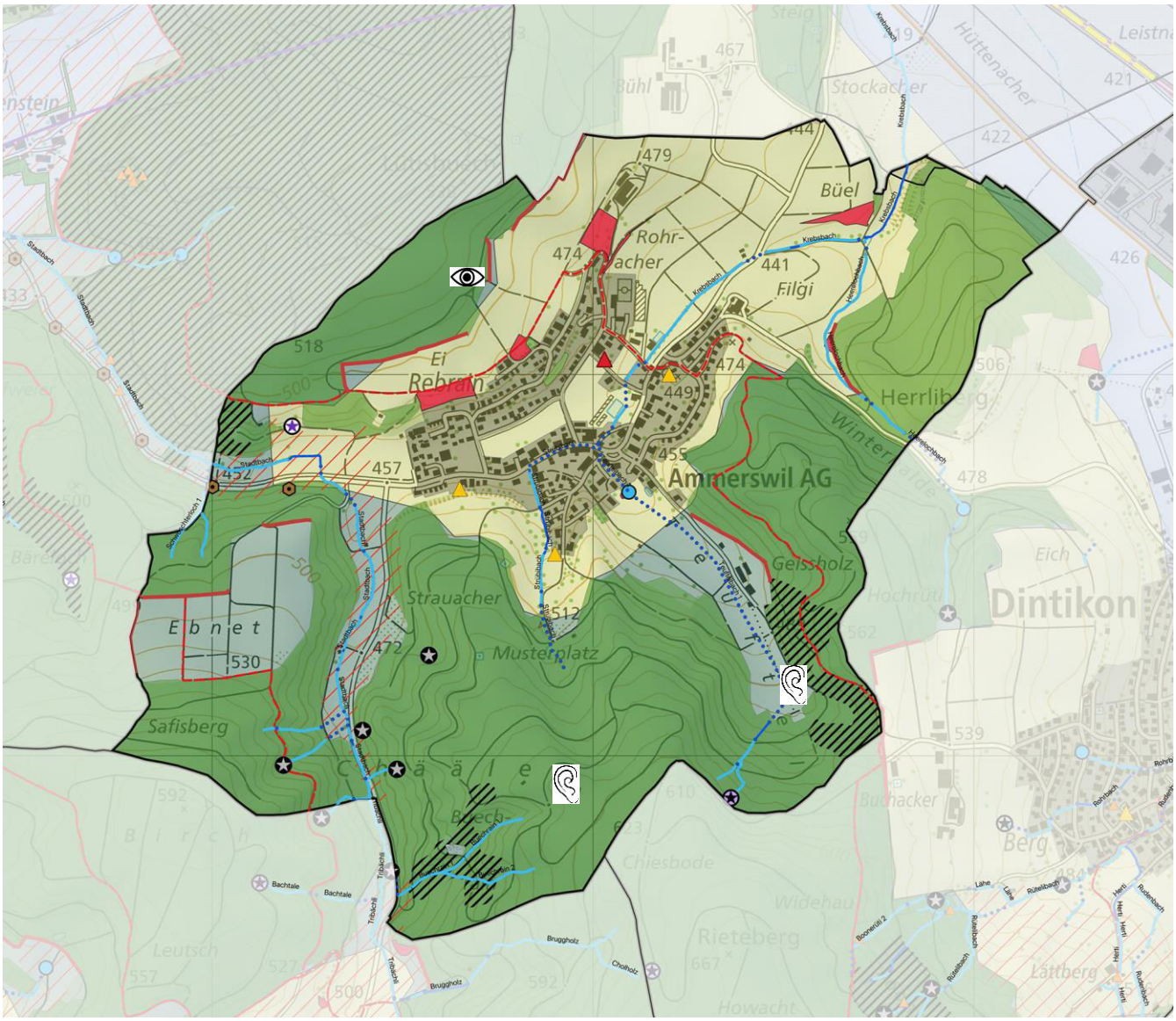
Charakteristische Landschaftselemente dieser Waldlandschaft sind:
- grosses zusammenhängendes Waldgebiet ums Dorf herum
- Laubmischwälder und besondere Waldstandorte
- mehrere Wald-Offenlandkammern im Süden durch drei Waldeinschnitte/Kleintäler im Teuftel, Strüübi und Chäle.
- vereinzelt wenige, gebuchtete und strukturreiche Waldrandabschnitte
- eine grosse Waldlichtung (Ebnet) mit überwiegend Ackerbauflächen im Südwesten
- einzelne Waldbäche verlaufen aus südlichem Waldgebiet grösstenteils offen durch die Landschaft
- Quellgebiet

Offene Agrarlandschaften mit ländlicher Siedlungsstruktur (9 - OAL)

Grösstenteils ackerbaulich intensiv genutzte Ebene. In einzelnen Hangbereichen v.a. im Süden befinden sich Wiesenbereiche, welche teilweise gegliedert sind mit Hecken, kleinen Streuobstbeständen und Einzelbäumen.

Charakteristische Landschaftselemente sind:
- Offenes, ebenes bis leicht gewelltes Plateau
- Mittelintensive bis intensive landwirtschaftliche Nutzung mit grossflächigem Nutzungsmuster
- Landwirtschaftlich genutzte Wiesen- und Ackerflächen mit nur wenig kulturlandschaftlichen Elementen (z.B. Hecken, Streuobstwiesen usw.).
- Einzelne kleine Streuobstwiesen-Bestände und Obst-Einzelbäume v.a.am südlichen Dorfrand (Strübi, Zimberhübel) sowie am nordöstlichen Rand (Zilrain).
- Der längste, mit langer Hecke begleitete Bach bildet der Stadtbach im Westen. Mehrere Heckenstücke und Gehölzgruppen liegen am Strübibach und Krebsbach. Der Teuflebach ist durchs Offenland eingedolt.
- Auffallend ist der strukturreiche, vielfältige, kleine Landschaftsraum Tannerhübel / Strübi am südlichen Siedlungsrand mit Hecken, Bach, Einzelbäumen und Baumgruppen.

2 Übersichtskarte Ammerswil mit verortetem Handlungsbedarf



Fliessgewässer
(Umsetzungspartner Kanton und Gemeinde)

- Fliessgewässer wenig beeinträchtigt-natürlich
- Fliessgewässer stark beeinträchtigt-naturfremd
- Fliessgewässer eingedolt

Orientierungsinhalt Vernetzung
(primär durch Bund und Kanton umzusetzen)

- Wildtierkorridor von nat. Bedeutung
- Wildtierkorridor von reg. Bedeutung
- Vernetzung Trockenlebensräume entlang Verkehrsinfrastrukturen

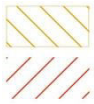
Charakteristische Landschaftstypen Kanton Aargau (Umwelt Aargau, fachliche Grundlage Landschaft)

- Waldlandschaften (WAL) im Wald
- Waldlandschaften (WAL) ausserhalb Wald
- Offene Agrarlandschaften mit ländlicher Siedlungsstruktur (OAL)

Amphibienvernetzung siehe Tabelle Handlungsbedarf Biodiversität

Zahlen und weitere Symbole siehe Tabellen Handlungsbedarf. Es kommen nicht zwingend alle Legendeninhalte vor.

2.1 Handlungsbedarf aus Sicht Landschaft

Nr.	Hinweise zur Umsetzung	Akteure
OAL WAL	Charakteristische Landschaftselemente gemäss Beschreibung Kap. 1 erhalten, aufwerten, teilweise ergänzen. Generell Siedlungsränder in die Landschaft integrieren und ökologisch aufwerten.	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Labiola
	Landschaften und Naturdenkmäler von nat. Bedeutung (**BLN**): entsprechend den vorgegebenen Zielen und Massnahmen zu erhalten und aufzuwerten (Schutzpflicht). Im kant. Richtplan eingetragen und in den BNO's umzusetzen. Landschaften von kant. Bedeutung (**LkB**) gemäss kant. Richtplan sind Bauten und Anlagen ausserhalb der Siedlungsgebiete auf ein Minimum zu reduzieren und behutsam in den jeweiligen Landschaftscharakter zu integrieren. Umsetzung via BNO.	Initiative: Kanton, Gemeinde, Lako Umsetzung: Kanton, Gemeinde, Bewirtschafter:innen, Bauherren
Link Ammerswil	**Geomorphologische Objekte**: Diese landschaftlich prägenden Elemente sind zu erhalten und von Bauten und Infrastrukturen freizuhalten.	Initiative: Kanton, Gemeinde, Lako Umsetzung: Kanton, Gemeinde, Bewirtschafter:innen
	Bezüglich Einsehbarkeit befinden sich die empfindlichsten Landschaftsräume vor allem im Gebiet Lütisbuech Süd/Ost. Diese Landschaften sind vor weiteren Erschliessungen und Bauten zu verschonen bzw. sehr behutsam in den landschaftlichen Kontext einzugliedern.	Initiative: Gemeinde, Lako Umsetzung: Gemeinde, Grundeigentümer:innen, Architekt:innen Weitere Hinweise: Themenkarte Einsehbarkeit mit Arbeitshilfe

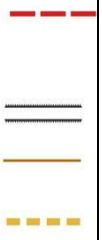
2.2 Handlungsbedarf aus Sicht Biodiversität, Gewässer, Vernetzung

Nr.	Hinweise zur Umsetzung	Akteure
	Naturschutzgebiete von kant. Bedeutung: **NkB** gem. Richtplan, inkl. Lebensräume von nat. Bedeutung). Festsetzung als Naturschutzzonen in BNO (Schutzauftrag). Bewirtschaftung gem. Auflagen BNO und Bewirtschaftungsverträgen mit Kanton oder Gemeinde.	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Labiola
	Naturschutzzonen gem. BNO. Bewirtschaftung gem. Auflagen BNO und Bewirtschaftungsverträgen mit Kanton oder Gemeinde (kein Richtplaneintrag). Generell: Weitere Hochstmmobstgärten erhalten und durch Förderprogramme unterstützen.	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Labiola
	Hochstammobstgärten gem. BNO. Bewirtschaftung gem. Auflagen BNO und Bewirtschaftungsverträgen mit Kanton oder Gemeinde.	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Labiola
	Hochstammobstgärten mit hoher Qualität und in Bewirtschaftungsvertrag **Labiola** integriert. Geschützt sind nur diejenigen, die mit der Farbe «Naturschutzzone» hinterlegt sind. Eine allfällige Unterschutzstellung liegt im Ermessen des Eigentümers.	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Labiola
Hecken	**Hecken**: Als wichtige Elemente der Biodiversität, Vernetzung und Landschaftsqualität erhalten, allenfalls erweitern und in Qualitätsstufe 2 (gem. DZV) aufwerten. In der Regel durch BNO (insbes. Kulturlandplan) geschützt	Initiative: Landwirte, Förster, Jagdgesellschaft, Lako, NGO. Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Labiola, Förster, Jäger, NGO's
	Trockenbiotopvernetzung: Der Vernetzung der Trockenbiotope dienen die Anlagen und Borde, Trassees der Eisenbahnlinien mit ihren trockenen Borden, begleitenden Trockenmauern und weiteren bahnnahen Trockenstandorten und Ruderalflächen. Dadurch wird die weiträumige Vernetzung für trockenliebende Arten, insbesondere Reptilien (Eidechsen) und Wirbellose, erreicht. Diese Trockenbiotope sollten unbedingt als Ruderalstandorte erhalten und mit gleisnahen Trittsteinen ähnlicher Biotoptypen aufgewertet werden.	Koordination mit SBB und Kanton.
	Amphibienvernetzung kant./reg. Bedeutung: Vernetzungslinien zwischen Laichgebieten und Landlebensräumen für Amphibien. Förderung von barrierefreien Trittsteinen mit Kleinstrukturen und Stillgewässern.	Initiative: Kanton, Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Förster
	Amphibienzugstellen: Amphibienzugstellen als Hindernisse auf Strassen oder Bahnlinien für Amphibienwanderungen. Diese Stellen sind durch Unterführungen oder Leitsysteme zu sanieren und zu bewirtschaften.	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Gemeinde mit Anwohner:innen/Quartier
	Fliessgewässer, stark beeinträchtigt-naturfremd: Bachsohle aufwerten, Uferbereich natürlich gestalten, Gewässerraum extensiv bewirtschaften.	Initiative: Kanton, Gemeinde, Lako, NGOs. Umsetzung: Kanton, Gemeinde, Förster, Unternehmer, Bewirtschafter:innen
	Fliessgewässer, eingedolt: Fliessgewässer ausdolen. Gewässerraum extensiv bewirtschaften.	Initiative: Kanton, Gemeinde, Lako, NGOs. Umsetzung: Kanton, Gemeinde, Förster, Unternehmer, Bewirtschafter:innen
	Weiher, Stillgewässer: Verlandung verhindern. Regelmässige Pflege gewährleisten. Umgebungszone extensiv bewirtschaften. Ungeschützte Objekte via BNO schützen.	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Gemeinde, Förster, Unternehmer, Bewirtschafter:innen

	Quellen «natürlich» (gem. Pro Natura): als bedrohten Lebensraum, Klimaregulator und pot. Für Trinkwasser schützen und erhalten. Umgebung naturnah bewirtschaften.	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Kanton, Gemeinde, Bewirtschafter:innen, Grundeigentümer:innen, Förster
	Quellen «beeinträchtigt» (gem. Pro Natura): Beeinträchtigungen beseitigen. Umgebung naturnah bewirtschaften.	Vgl. Quellen "natürlich"
	Quellen «gefasst»: schützen, Umgebung naturnah bewirtschaften.	Vgl. Quellen "natürlich"
	Quellen «gefasst beeinträchtig": schützen und sanieren, Umgebung naturnah bewirtschaften. Potenzial hoch.	Vgl. Quellen "natürlich"
	Feuersalamander: naturnahe, durchgängige Fliessgewässer mit Kolken fördern. Naturnahe Umgebung mit Kleiunstrukturen.	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Gemeinde, Förster, Unternehmer

Generelle Handlungsempfehlungen: Fliessgewässer Beschattung fördern gem. Potenzialkarte Gewässerbeschattung des Kantons: Gewässererwärmung minimieren wegen Klimaerwärmung. Beschattungsgrad durch Pflanzung von Bäumen und Hecken fördern. Abschnittsweise gehölzfreie Bereiche schaffen für Bachlibellen u.a. Arten.

2.3 Handlungsbedarf aus Sicht Erholung, Freizeit, Kultur

Nr.	Hinweise zur Umsetzung	Akteure
Link Ammerswil	**ISOS**: Berücksichtigung bei BNO-Revision und Baugesuchen. Hist. Ortsbildcharakter erhalten.	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Gemeinde mit Anwohner:innen/Quartier
Link Ammerswil	**Hist. Verkehrswege** IVS, nat. und reg./lokale Bedeutung mit Substanz: schützen, Berücksichtigung bei BNO-Revision und Strassen-Baugesuchen. Substanzwert erhalten, aufwerten, hist. Belagssanierungen, IVS-Wegbegleiter schützen. Allenfalls in touristische Angebote integrieren.	Initiative: Gemeinde, Lako Umsetzung: Gemeinde, Kanton
Link Ammerswil	**Ruheorte**: Für Gesundheitsförderung, Wohlbefinden, Naherholung wichtige Gebiete. Weitere Erschliessung, Lärmbelastung und Intensivierung vermeiden. Als extensive Naherholungsgebiete aufwerten. Chääle, Teuftel.	Initiative: Gemeinde, Lako Umsetzung: Gemeinde
	Wanderwege: mit spezifischen Massnahmen zur Wegattraktivität und Biodiversitätsförderung aufzuwerten, z.B. durch wegbegleitende, schattenspendende Baumreihen mit einheim. Feldgehölzen, Blumenstreifen, Krautsäumen, natürlichen Belägen usw. Veloroute "Herzschlaufe": Massnahmen vgl. Wanderwege Velowege: Massnahmen vgl. Wanderwege Lehrpfad "Industriekultur am Aabach": Massnahmen vgl. Wanderwege	

Generelle Handlungsempfehlungen: Kulturdenkmäler (Diverse, gem. Themenkarte): schützen, Berücksichtigung bei BNO-Revision und Baugesuchen. Allenfalls in touristische Angebote integrieren. Initiative: Gemeinde, Lako. Umsetzung: Gemeinde, Bauherrschaft, Architekt:innen.

2.4 Handlungsbedarf aus Sicht Siedlung, Infrastrukturen, Klima

Nr.	Hinweise zur Umsetzung	Akteure
	Fledermausquartiere (gelb), Gebäudebrütende Vogelarten (rot) wie Mehlschwalben, Mauersegler: artgerechte Nistquarteire erhalten, Potenziale ausschöpfen bei Gebäudesanierungen, Neubauten. Öffentl. Bauten als Vorzeigebeispiele aufwerten. Für Fledermäuse artgerechte Flugkorridore und Jagdlebensräume erhalten, aufwerten neuschaffen. Lichtsmog vermeiden.	Initiative: Gemeinde, Lako Umsetzung: Gemeinde, Firmen, Grundeigentümer von Liegenschaften, Liegenschaftsverwaltungen, Private
vgl. Ö.I.	Besonders wichtige Siedlungsfreiräume: Sportplatz Rohracher, durchgrünter Dorfkern	Initiative: Gemeinde, Lako Umsetzung: Gemeinde, Werkhof, Baumpflegefirma

Generelle Handlungsempfehlungen:
Initiative: Kanton, Gemeinde, Lako
Umsetzung: Gemeinde, Firmen, Grundeigentümer von Liegenschaften, Liegenschaftsverwaltungen, Private

Freihalte- und Grünzonen, Zone für öffentliche Anlagen und Bauten, Industriezonen: naturnah und klimafreundlich gestalten, aufwerten und unterhalten. Sensibilisierung von Privateigentümer:innen. Beratungsangebot Naturama/Kanton von «Natur findet Stadt».

Siedlungsränder, Ortseingänge: naturnahe, klimafreundliche und attraktive Gestaltung der SR als wichtiger Übergang von Bau- und Nichtbaugebiet. Einbezug Arbeitshilfe Siedlungsränder LLS. Berücksichtigung von Frisch- und Kaltluftschneisen für ein angenehmes Bioklima der Bewohner:innen.

Bioklima verbessern: Grünfläche mit hoher Kaltluftproduktionsrate, Bioklimatische Bedeutung der Grün- und Freiflächen, Kaltlufteinzugsgebiete, Kaltluftleitbahnen, Kaltluftströmungsfeld.
Bäume, naturnahe Grünflächen, Brunnen und offene Gewässer, Dach- und Fassadenbegrünung, Sickerbeläge in der Siedlung fördern. Link Ammerswil

Empfehlungen, Arbeitshilfen:
- LEP-Erläuterungsbericht: Spezialthema Klima
- Leitfaden BVU 2021 «Hitzeangepasste Siedlungsentwicklung» anwenden, umsetzen, insbesondere bei BNO-Revisionen und Baugesuchen, Gestaltungsplänen.
- Arbeitshilfe: Biodiversität und Landschaftsqualität im Siedlungsgebiet. Empfehlungen für Musterbestimmungen für Kantone und Gemeinden. BAFU 2022.

2.5 Handlungsbedarf aus Sicht Wald

Nr.	Hinweise zur Umsetzung	Akteure
	Waldrand aufgewertet, geschützt BNO (grün) bzw. aufgewertet durch Kanton, nicht geschützt (rot): gestufte Waldrandnutzung weiterführen. Periodische Pflegeeingriffe sichern.	Initiative: Kanton, Gemeinde, Forst Umsetzung: Förster
	Naturschutzgebiet von kant. Bedeutung im Wald. Naturnahe Bewirtschaftung gem. Auflagen.	Initiative: Kanton, Forst Umsetzung: Förster
ab Herbst 2025	Potenzialflächen Wiedervernässung im Wald (gem. Potenzialkarte Abt. Wald). Wiedervernässungsmassnahmen, i.d.R. Nutzungsverzicht oder sehr bodenschonende Einzelstocknutzung. Koordination mit Amphibienförderung.	Initiative: Kanton, Gemeinde-Forst, NGO's. Umsetzung: Förster, Waldeigentümer

Generelle Handlungsempfehlungen:
Naturnahe Waldbewirtschaftung gemäss Praxis Abt. Wald, Naturschutzprogramm Wald.
Initiative: Kanton, Gemeinde, Forst. Umsetzung: Förster, Waldeigentümer:innen

2.6 Handlungsbedarf aus Sicht Landwirtschaft

Massnahmen auf dem landwirtschaftlichen Kulturland werden primär durch das kantonale Programm Labiola umgesetzt. Direktzahlungsberechtigte Landwirt:innen können sich dazu im kommunalen Vernetzungsprojekt beteiligen. Landwirt:innen, die keinen solchen kant. Bewirtschaftungsvertrag wollen oder nicht direktzahlungsberechtigt sind, können durch Atteste für geeignete Flächen/Objekte sog. Einzelverträge mit dem Kanton abschliessen.

Biotope von nationaler (Flachmoore, Trockenwiesen und -weiden, Amphibienlaichgebiete) und kantonaler Bedeutung (Naturschutzgebiete) inkl. Pufferzonen sowie Biotope gemäss Kennartensystem der kantonalen Naturschutzverordnung und Schutzzonen gemäss Kulturlandplan müssen in die Bewirtschaftungsvereinbarungen aufgenommen werden. Die Vorgaben zu den Schutzobjekten der kommunalen Kulturlandpläne sind mit den Bewirtschaftungsvereinbarungen umzusetzen.

Angaben zu Fruchtfolgeflächen: Link Ammerswil

2.6.1 Ziel- und Leitarten mit Fördermassnahmen in Ammerswil

Da die Gemeinde sich nicht am kantonalen Vernetzungsprojekt Labiola beteiligt, wurden keine gemeindespezifischen Vernetzungsräume mit Massnahmen und Zielarten ausgeschieden.
Grossräumige Angaben zu spezifischen Schwerpunkträumen bezüglich Biodiversität sind mit Massnahmen und Zielarten in der LEP-Themenkarte "Ökologische Infrastruktur Ö.I." zusammengestellt.

Anhang: Ziele und Handlungsbedarf im überkommunalen Kontext

Einteilung Teilräume siehe Kurzbericht LEP. HF = Handlungsfelder

Teilräume	**D: Nördliche Endmoräne / G: Mittlere Hügelzone / K: Westl. Talseite Bünztal**
Gemeinden	Egliswil (D), Seon (D), Ammerswil (G), Lenzburg (G), Schafisheim (G), Staufen (G), Dintikon (K), Sarmenstorf (K)
HF	**Ziele, Handlungsbedarf**
Landschaft	In den Landschaften von kant. Bedeutung (LkB) gemäss kant. Richtplan sind Bauten und Anlagen ausserhalb der Siedlungsgebiete auf ein Minimum zu reduzieren und behutsam in den jeweiligen Landschaftscharakter zu integrieren. Betroffen sind: • Seon: Fornholz, Pfaffebiel, Geere, Zwüsche de Hölzere • Egliswil: ganzes Kulturland ausser Winkelmatt • Dintikon: Lättberg K: Die siedlungsgliedernden Landschaftskorridore sind zu sichern. Siedlungstrenngürtel gem. kant. Richtplan: Kein Zusammenwachsen der Siedlungsgebiete, Multifunktionale Landwirtschaft für Nahrungsmittelproduktion, landschaftliche Aufwertungen, Biodiversitätsförderung, Naherhloung: Staufen – Schafisheim
Biodiversität, Vernetzung, Gewässer, Ökologische Infrastruktur	• Nationaler Wildtierkorridor AG 08 Schürberg – Birre/Seon: Massnahmen zur Wildtierförderung umsetzen (Partner: Kanton, Gemeinde, Forst, Bewirtschafter:innen). • Trockenbiotopvernetzung entlang der Borde der Seetalbahn (weiträumige Vernetzung für trockenliebende Arten, insbesondere Reptilien und Wirbellose). • Amphibienverbund kant./reg. Bedeutung Seon-Schafisheim mit Pfaffbiel-Buechsteiacher, Buechsteiacher-Aabach, Zentralgefängnis Lenzburg-Hendschiken, Längsvernetzung Nord/Süd entlang Aabach: Vernetzungslinien zwischen Laichgebieten und Landlebensräumen für Amphibien. Förderung von barrierefreien Trittsteinen mit Kleinstrukturen und Stillgewässern (Initiative: Kanton, Gemeinde, Lako, NGO. Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Förster, NGO's). • Amphibienlaichgebiete von nat. Bedeutung Dintikon/Stöckbode. Laichgebiete sichern, pflegen, Pufferbereiche extensiv bewirtschaften, Kleinstrikturen fördern. • Amphibienzugstellen Heuelmüli-Schafisheim, Seon-Oholten, Verbindungsstrasse Lenzburg-Ammersiwil: Amphibienzugstellen als Hindernisse auf Strassen oder Bahnlinien für Amphibienwanderungen. Diese Stellen sind durch Unterführungen oder Leitsysteme zu sanieren und zu bewirtschaften (Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Gemeinde mit Anwohner:innen/Quartier). Fliessgewässer: • Schafisheim, Bettenthal: Steindler, Geissgrabe, Hofbach: eingedolte Bäche, Vernetzung Richtung Bettetalbach fördern. Bettalbach aufwerten. • Ammerswil: eingedolte Bäche Strübibach und Teuftelbach, Vernetzung Richtung Wald fördern. • Dintikon: eingedolte Bachabschnitte Strübibach und Heerelochbach, Vernetzung Richtung Wald fördern. • Egliswil: eingedolter Bachabschnitt Chüebrunnebach, Vernetzung Richtung Wald und ausgedoltem Abschnitt Eichberg fördern. • Egliswil: eingedolte Bachabschnitte Bergbach und Windetelbach Vernetzung Richtung Wald und Dorfbach / Hasenmoosbach fördern. Besonderheiten: • Lenzburg: Zweuiweiher, Fünfweiher: Interessensabstimmung zwischen Biodiversität und Erholungsnutzung. Büehlhofweiher aufwerten. • Hochstammobstgärten gem. BNO. Bewirtschaftung gem. Auflagen BNO und Bewirtschaftungsverträgen mit Kanton oder Gemeinde (Initiative: Gemeinde, Lako, NGO. Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Labiola). Seon: Hochstammförderprogramm gem. Jahresprogramm Lako umsetzen Egliswil: Zahlreiche Hochstammobstgärten erhalten
Wald	• Naturschutzgebiet von kant. Bedeutung im Wald. Naturnahe Bewirtschaftung gem. Auflagen, Naturschutzprogramm Wald (Initiative: Kanton, Forst. Umsetzung: Förster, Waldeigentümer:innen). Lenzburg: Lütisbuech, Bühl/Rain, Heideburg, Zweuiweiher, Fünfweiher Ammerswil: Geissholz, Chääle Schafisheim: Bergmatte, Langholz, Angel

	Seon: Aabach/Binzeholz, Egliswil: Chrüzbiger, Hinter Rubig, Firmetel Dintikon: Boonerüti, Firmetel, • Waldrand aufgewertet, geschützt BNO bzw. aufgewertet durch Kanton, nicht geschützt: gestufte Waldrandnutzung weiterführen. Periodische Pflegeeingriffe sichern (Initiative: Kanton, Gemeinde, Forst. Umsetzung: Förster). Lenzburg: Lütisbuech Schafisheim: Seeberg, Oberi Buechrüti Egliswil: Birch, Chrüzbiger, Hinter Rubig, Bäpperch, Firmetel, Ebnet, Lütisbuech, Winkelmatt Dintikon: Hochrüti Seon: Geere, Spausel
Erholung, Freizeit, Tourismus, Kultur	D: Die Gebiete mit hohem Naturwert abseits der Hauptverkehrsanlagen sind in ihrer Charakteristik als Raum der akustischen und visuellen Ruhe zu erhalten und zu sichern. G: Dieser Übergangsbereich soll als Erholungs- und Naturraum gleichermassen entwickelt werden. Durch eine Besucherlenkung sollen die Interessenskonflikte minimiert werden. sLenzburg: Zweuiweiher, Fünfweiher: Interessensabstimmung zwischen Biodiversität und Erholungsnutzung. ISOS: Hist. Ortsbildcharakter erhalten. Berücksichtigung bei BNO-Revision und Baugesuchen (Initiative: Gemeinde, Lako, NGO. Umsetzung: Gemeinde mit Anwohner:innen/Quartier). Regionale Bedeutung: Ammerswil Kulturdenkmäler: schützen, Berücksichtigung bei BNO-Revision und Baugesuchen. Allenfalls in touristische Angebote integrieren (Initiative: Gemeinde, Lako. Umsetzung: Gemeinde, Bauherrschaft, Architekt:innen). Dintikon, Seon Denkmalschutzobjekte: Hendschiken, Ammerswil, Egliswil, Seon Hist. Verkehrswege IVS, nat. und reg./lokale Bedeutung mit Substanz: schützen, Berücksichtigung bei BNO-Revision und Strassen-Baugesuchen. Substanzwert erhalten, aufwerten, hist. Belagssanierungen, IVS-Wegbegleiter schützen. Allenfalls in touristische Angebote integrieren (Initiative: Gemeinde, Lako. Umsetzung: Gemeinde, Kanton). Nationale Bedeutung: Seon: Zwüsche de Hölzere Regionale, lokale Bedeutung: Schafisheim: Stocketrain, Binz Seon: Geere, Oholten, Lenzburg: mehrere bei Zweuiweier-Bäreloch Ammerswil: Strauacher, Teuftel, Winteracher, Strasse Richtung Lenzburg Dintikon: Widhau, Ruude, Dorfteil Süd, Eich Egliswil: Häbni, Burschmatt Ausfahrtsstrasse Süd-Richtung Berg, Berg, Firmetel, Geisshof